



Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern



Landeshauptstadt  
**Mainz**

*25 Jahre*  
*Arbeitskreis Gewalt*  
*an Frauen und Kindern*  
Regionaler Runder Tisch für Mainz  
und Mainz Bingen

Eine Dokumentation



***25 Jahre***  
***Arbeitskreis Gewalt***  
***an Frauen und Kindern***  
Regionaler Runder Tisch  
Mainz und Mainz-Bingen

Eine Dokumentation





## Impressum

Landeshauptstadt Mainz  
Frauenbüro  
Rathaus  
Jockel-Fuchs-Platz 1 | 55116 Mainz  
Tel 0 61 31 - 12 21 75  
Fax 0 61 31 - 12 27 07  
[frauenbuero@stadt.mainz.de](mailto:frauenbuero@stadt.mainz.de)  
[www.mainz.de/frauenbuero](http://www.mainz.de/frauenbuero)  
Redaktion: Martina Trojanowski, Frauenbüro  
Gestaltung: Eva Weickart, Frauenbüro  
Fotos: Frauenbüro  
Abbildung Titel unter Verwendung eines Gemäldes  
von Illa Haug, Mainz »Ton in Ton«  
Druck: Hausdruckerei  
Mainz, Januar 2016

# Einleitung

Es war noch ein kleiner Kreis von Fachfrauen aus Frauenorganisationen und Institutionen, der sich Mitte Januar 1991 zur Gründung des Mainzer Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder - kurz AK Gewalt - traf. Die Gründungsfrauen betraten, zumindest für Rheinland-Pfalz, Neuland, denn es war zu dieser Zeit mehr als ungewöhnlich, dass sich Vertreterinnen von Institutionen mit Expertinnen aus autonomen Frauenprojekten zusammenschlossen und auf gemeinsame Ziele bei der Bekämpfung von Gewalt an Frauen verständigten.

Heute, 25 Jahre später, sind im Arbeitskreis fast 30 Organisationen und Einzelpersonen vertreten, und aus dem Arbeitskreis für Mainz ist auch einer für Einrichtungen aus dem Landkreis Mainz-Bingen geworden.

Als im Jahr 2000 das Rheinland-Pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) ins Leben gerufen wurde, entstanden nach und nach überall im Land ähnliche Gremien, die Regionalen Runde Tische. Auch aus dem Mainzer Arbeitskreis wurde der »Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder / Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen«.

So fungiert der AK Gewalt als eigenständiges lokales Netzwerk, aber auch als Teil von RIGG und gehört damit zu den 22 Regionalen Runden Tischen in Rheinland-Pfalz.

25 Jahre Arbeit des AK Gewalt sind ein Spiegelbild der (Strategie-)Diskussionen und der Entwicklungen in der Antigewaltarbeit der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte. Unterschiedliche Wissensstände, Sicht- und Herangehensweisen der Handelnden gab es von Anfang an und gibt es bis heute. 25 Jahre AK Gewalt sind daher ein guter Anlass, aus dem Arbeitskreis selbst heraus auf die Arbeit zurückzublicken und zu dokumentieren, worüber wann gearbeitet, debattiert, gestritten oder entschieden wurde.

Diese Broschüre ist gleichsam gedacht für die Öffentlichkeit, aber auch für alle langjährigen und neuen Mitwirkenden in diesem besonderen Fachgremium.

Mainz, im Januar 2016



# Die Gründung des AK Gewalt

»[...] Ziel ist es, einen Informations- und Erfahrungsaustausch herzustellen, Konzepte zur Prävention und Gewaltbekämpfung zu entwickeln und politische Ziele der Frauenbewegung zu diskutieren.«

Aus der Selbstdarstellung des AK Gewalt 1995

**M**itte Januar 1991 fand das erste offizielle Zusammentreffen der Gründungsmitglieder im Mainzer Polizeipräsidium statt. Mit dabei waren das städtische Frauenbüro, der Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., das Mädchenhaus FemMa e. V., das Kriminalkommissariat 12 (heute K2) und das für Gewalt an Frauen und Kinder zuständige Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft Mainz (heute Sachgebiet Gewalt gegen Kinder und Frauen einschließlich häusliche Gewalt). Vereinbart wurde, alle zwei Monate »Erfahrungen auszutauschen bzw. aktuelle Lagen und Probleme zu besprechen.« Diese Form der Vernetzung autonomer Frauenprojekte mit Behörden zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Kindern war ein echtes Novum für Rheinland-Pfalz.

## 1991 bis 2016: Gemeinsame Ziele – unterschiedliche Wege

Gleich im ersten Jahr des Bestehens verständigten sich die fünf Gründungseinrichtungen auf sieben zentrale Aufgaben des AK Gewalt, die auch heute noch fast unverändert Gültigkeit besitzen:

- Vernetzung
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prävention
- Opferschutz
- unbürokratische Hilfe für Opfer
- Fortbildung

1991 und in den Folgejahren ging es vor allem um den bedarfsgerechten Ausbau der Hilfen für von Gewalt betroffene Frauen.

Heute arbeiten die Vertreterinnen und Vertreter des AK besonders daran, Schwachstellen bei den in den letzten Jahren entwickelten Unterstützungsangeboten herauszuarbeiten und zu schließen - und die (bestehenden) Kooperationen auch in der Prävention weiter zu optimieren.

Am Anfang war die Diskussion: Die Bekämpfung von Gewalt an Frauen war gemeinsames Anliegen. Aber wie und auf welchem Weg sollte dieses Ziel erreicht werden? Was sollte wie deutlich benannt und kritisiert werden, wenn es um Gewalt an Frauen geht?

Was tun gegen Männergewalt? Und was für die betroffenen Frauen? Diskutiert wurde auch immer wieder die Sinnhaftigkeit eines Zusammenschlusses von autonomen Frauenprojekten und Behördenvertreterinnen.

Doch die Verständigung funktionierte, und auch der Anspruch an alle, regelmäßig teilzunehmen, professionell und verlässlich mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen, blieb bestehen.

Schon in den 1990er Jahren übernahm das Frauenbüro die Federführung bei der Organisation des Arbeitskreises. Dies ist bis heute so geblieben, wenngleich seit 2014 ein Team von Moderatorinnen die Sitzungen des AK im Wechsel leitet.

Damals wie heute - der AK Gewalt sieht sich nicht als geschlossene Gesellschaft, »Neue« aus der Arbeit mit weiblichen Gewaltopfern sind willkommen.

Der Arbeitskreis wuchs und damit auch das in ihm vertretene Spektrum. Besonders seit Ende der 1990er Jahre kamen immer mehr Organisationen und Projekte hinzu, deren Wurzeln nicht in der (autonomen) Frauenbewegung lagen. Ging es in der oben zitierten Darstellung von 1995 eben auch darum, politische Ziele der Frauenbewegung zu diskutieren, so stand dies für viele Mitwirkende aufgrund ihres Arbeitsauftrages nicht mehr unbedingt oben auf der Tagesordnung.

Neue Mitglieder brachten neue Perspektiven und Blickwinkel in die Diskussion ein, was auch zum Teil zu strittigen Diskussionen führte und Kompromisse bei der von allen Mitgliedern getragenen Öffentlichkeitsarbeit erforderte.

So stand beispielsweise für einige die Gewalt an Kindern zu stark, für andere zu selten im Mittelpunkt der Betrachtung. Auch als beispielsweise 2002 das Thema Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen (§ 179 StGB) auf der Tagesordnung stand, konnte keine Einigung erzielt werden. Nicht alle wollten sich einer Aktion von behinderten Frauen und Notruffrauen aus Heidelberg anschließen, die eine Reform des Strafrechts forderten. Schließlich wurde auf eine offizielle Stellungnahme verzichtet.

Unterschiedliche Positionen, Verschiedenheiten in den Projekt- und Einrichtungsphilosophien und der Anspruch auf gegenseitige Toleranz und Wertschätzung führten dazu, dass des Öfteren auf eine sicher auch wünschenswerte öffentliche Positionierung verzichtet wurde. Schließlich stand das gemeinsame Ziel, sich gegen Gewalt an Frauen und Kinder einzusetzen, immer im Vordergrund.

Um zielgerichteter und nachhaltiger arbeiten zu können, gab sich der Arbeitskreis Ende 2013 ein neues Profil. (Siehe Seite 9)



# Mitgliederentwicklung

**W**aren es 1991 nur fünf Institutionen und Projekte, kamen in den folgenden Jahren immer mehr hinzu. Das waren beispielsweise das damals noch autonome Frauenhaus, der Verein SOLWODI, das Projekt Trotz allem e.V., der Weiße Ring, der Deutsche Kinderschutzbund, das Jugendamt der Stadt, KOBRA, die Beratungsstelle für behinderte Frauen, das pro familia zentrum Mainz, das Landeskriminalamt und auch Rechtsanwältinnen, eine Richterin und Kommunalpolitikerinnen.

Als ab dem Jahr 2000 das Rheinland-Pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) tätig wurde und sich überall in Rheinland-Pfalz Regionale Runde Tische bildeten, musste in Mainz kein Neuland betreten werden. Hier gab es mit dem AK Gewalt bereits ein solches Gremium von regionaler Bedeutung.

Folglich schlossen sich mit der Etablierung von RIGG und der Verabschiedung des Gewaltschutzgesetzes 2002 auch Einrichtungen an, deren Arbeit sich auf das Problem der Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB) konzentriert.

Dazu zählen die Interventionsstelle, die Täterarbeitseinrichtung, die Koordinatorinnen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen bei den Mainzer Polizeiinspektionen sowie eine Ärztin der Frauenklinik der Universitätsmedizin.

Der lokale Zuschnitt des AK veränderte sich mit dem Beitritt von Institutionen aus Verwaltung und Politik des Landkreises. Zum Arbeitskreis fanden auch Lobbyeinrichtungen für Migrantinnen und für Kinder.

Mit der Umsetzung des neuen Profils ab 2013, das den Mitgliedern des Arbeitskreises kontinuierlichen Kontakt zum AK, die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und Diskussionen und die Mitwirkungen an den Aktionen abverlangt, hat sich Zahl der Mitglieder leicht verringert.

Mit aktuell knapp 30 Institutionen und Einzelpersonen präsentiert sich der AK heute als ein breit aufgestelltes Fachgremium der Antigewaltarbeit.

## *Eine Übersicht der Mitglieder aus den vergangenen 25 Jahren*

Frauenbüro; Kriminalpolizei K 2; Mädchenhaus Mainz; Frauennotruf Mainz; Staatsanwaltschaft; Autonomes Frauenhaus Mainz; SOLWODI; Deutscher Kinderschutzbund; Interdisziplinärer Arbeitskreis Frauenforschung; Amt für Jugend und Familie der Stadt Mainz; Rechtsanwältinnen; Weißer Ring; Trotz allem; Landeskriminalamt, Dez. 43; Pro Familia; Richterinnen; SKF Frauenhaus; Sozialtherapeutische Beratungsstelle; KOBRA ( ZSL); Dialog -Täter-Opfer-Ausgleich; Gerichtshilfe; ZeugInnenbegleitung IB; Neustadtprojekt Arbeit und Leben; Interventionsstelle (IST); Frauenklinik Universitätsklinikum; Gleichstellungsstelle Landkreis Mainz-Bingen; Kreisjugendamt; CDU Fraktion Kreistag; Seniorenbeirat; SPD-Stadtratsfraktion; Seniorenbeirat; Kinderschutzzentrum; Täterarbeitseinrichtung (TAE); Katholischer Deutscher Frauenbund; Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Centrum für Migration und Bildung; AK Frauen im Ausländerbeirat; Medinetz Mainz; Kinder stark machen; Traumainstitut Mainz; Evangelische Psychologische Beratungsstelle; Seniorenbeirat Landkreis Mainz-Bingen; AK Frauen im Beirat für Migration und Integration; Polizeiinspektionen; Polizeiliche Opferberatung; Rechtsantragsstelle beim Amtsgericht Mainz; Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung; Stelle für Gesundheitsförderung der Stadt Mainz; Psychosoziales Zentrum für Flucht und Trauma der Caritas; Juvente Flüchtlingsbetreuung; Landkreis Mainz-Bingen, Fachstelle Asyl und Integration.





# Der Arbeitskreis heute





# Das Profil des AK Gewalt

Der AK Gewalt ist ein Zusammenschluss von Institutionen und Einzelpersonen aus der Arbeit gegen Gewalt an Frauen und Kindern. Dazu zählen unter anderem Fraueneinrichtungen, (Frauen)Beratungsstellen, Jugendämter, Opferschutzeinrichtungen, Rechtsanwältinnen, Ärztinnen, Polizei und Fachorgane der Justiz. Ziel des Fachgremiums ist es, Gewalt gegen Frauen und Kinder sichtbar zu machen und in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen zu bekämpfen.

Dies geschieht durch:

- Vernetzung untereinander und Anbindung an den Landesweiten Runden Tisch (LRT)
- Fachaustausch über Strategien zur Prävention und zum Opferschutz
- kontinuierliche und ergebnis-, zielorientierte Bearbeitung von Sachthemen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Lobbyarbeit
- Fort- und Weiterbildung

## **Organisatorischer Rahmen**

Die Geschäftsführung liegt beim Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz. Das Frauenbüro verschickt die Einladungen zu den Treffen nach Festlegung der Tagesordnung durch den Arbeitskreis und erstellt die Protokolle.

Das Frauenbüro fungiert darüber hinaus als Außenvertretung des AK Gewalt und sorgt für die Rückkopplung zum Landesweiten Runden Tisch (LRT) im Projekt RIGG. Die Sitzungen werden im Wechsel von den Mitgliedern des Moderatorteamteams geleitet. Die Verantwortung für die Themen und Diskussionen des AK liegt beim gesamten Arbeitskreis.

## **Die Arbeitsweise**

Die Mitarbeit im AK Gewalt ist geprägt von Verbindlichkeit, Verantwortung und Verlässlichkeit. Die Mitglieder des AK Gewalt halten kontinuierlich Kontakt zum Arbeitskreis, nehmen regelmäßig an den Sitzungen und Diskussionen teil und wirken mit an den Aktionen des AK. Der Arbeitskreis tagt vier bis sechs Mal im Jahr im Rathaus oder auf Einladung von Mitgliedern in deren Räumen. Zur vertieften Bearbeitung einzelner Themen bilden sich Untergruppen, deren Mitwirkende sich in Eigenregie organisieren und den Sachstand sowie ihre Arbeitsergebnisse ins Plenum einbringen.

Die Sitzungen folgen einem festgelegten Schema: Unter Tagesordnungspunkt 1 (TOP 1) besteht Gelegenheit zu Anmerkungen und Nachträgen zum Protokoll der letzten Sitzung. Anschließend (TOP 2) wird über die Arbeit und aktuelle Themen am LRT berichtet. Unter TOP 3 fallen die Berichte aus den Unterarbeitsgruppen. Weitere Tagesordnungspunkte wie etwa aktuelle Studien, Gesetzesinitiativen, Vorstellung von Projekten etc. werden von den Mitgliedern des AK vorab vorgeschlagen sowie ggf. vorbereitet und vorgestellt und ab TOP 4 behandelt. Daran schließt sich der TOP Mitteilungen und Aktuelles aus den Einrichtungen an. Zum vorletzten Tagesordnungspunkt werden die Themen und VerfasserInnen der Beiträge zum RIGG Newsletter bestimmt. Die Festlegung der TOPs für die nächste Sitzung erfolgt am Ende der Sitzung.

Der AK Gewalt betreibt Öffentlichkeitsarbeit in Form von gemeinsamen Veranstaltungen, Aktionen und der Herausgabe von Broschüren bzw. Informationsmaterial. Der Arbeitskreis erarbeitet fachliche/fachpolitische Stellungnahmen und leitet sie an die zuständigen Stellen bei der Stadt, dem Landkreis oder dem Land Rheinland-Pfalz und auch den Landesweiten Runden Tisch weiter.

## **Das Profil**

Im Januar 1991 bildete sich der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz (AK Gewalt).

Zu den Gründungsmitgliedern zählten damals das städtische Frauenbüro, der Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., das Mädchenhaus FemMa e. V., das Kriminalkommissariat 12 (heute K2) und das für Gewalt an Frauen und Kinder zuständige Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft Mainz.

Seit Einrichtung des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojekts gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) ab dem Jahr 2000 und der damit verbundenen Bildung von Regionalen Runden Tischen fungiert der AK Gewalt auch als Regionaler Runder Tisch für Mainz und Mainz-Bingen. Neben Organisationen und Institutionen aus Mainz sind darin auch Einrichtungen aus dem Landkreis Mainz-Bingen vertreten. Diese Erweiterung drückt sich seither auch im Namen »Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz / Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen« aus.

Der AK Gewalt gehört damit zu den 22 Regionalen Runden Tischen in Rheinland-Pfalz und arbeitet mit im Netzwerk der Regionalen Runden Tische. Der AK Gewalt versteht sich aber auch als eigenständiges lokal organisiertes Fachgremium in der Antigewaltarbeit.



# Themen und Aktivitäten

Verändert hat sich seit 1991 nicht nur die Größe des Gremiums, verändert haben sich im Laufe der Jahre auch die Themen und Problemstellungen. Neue Gruppen und Einrichtungen wurden integriert, alte Positionen und Forderungen neu diskutiert, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen analysiert.

An manchen Themen arbeitete der AK Gewalt tatsächlich über viele Jahre hinweg, bis sich eine Lösung anbahnte. Als Beispiel dafür steht die Diskussion um die Sicherheit und Begleitung von Zeuginnen und Zeugen bei Gerichtsverhandlungen. Beinahe zehn Jahre dauerte die Auseinandersetzung mit den verantwortlichen Stellen bei der Justiz, bis 2002 eine Zeuginnen- und Zeugenbetreuung am Land- und am Amtsgericht Mainz eingerichtet wurde. Mit den zwischenzeitlich geschaffenen ZeugInnenkontaktstellen bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften steht der Arbeitskreis heute im Dialog.

Auch die Forderung nach Einführung der Psychosozialen Prozessbegleitung beschäftigt den AK Gewalt seit über zwei Jahrzehnten. Im Januar 2017 soll nun in Rheinland-Pfalz ein Konzept umgesetzt werden, das sich auch an den Positionen des AK Gewalt orientiert.



## Die Auseinandersetzung mit Recht und Gesetz

Die Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Kindern bleibt Stückwerk ohne kritische Betrachtung der jeweiligen Gesetzeslage und Rechtsprechung. Denn mit jedem Recht mehr für Gewaltbetroffene verändert sich auch die Arbeit der Institutionen aus der Antigewaltarbeit.

So ist es wenig verwunderlich, dass sich der AK Gewalt seit Bestehen auch immer wieder in die Debatte um besseren rechtlichen Schutz von Gewaltopfern einmischt. Beispielhaft sei hier die über viele Jahre erbittert geführte Debatte um die Strafbarkeit von Vergewaltigung in der Ehe genannt. Erst 1997 wurde in der Bundesrepublik der Paragraf 177 des Strafgesetzbuches geändert und damit auch eine Vergewaltigung in der Ehe strafbar. Auch die aktuelle Debatte um die Reform des Paragraphen 177 und die Forderung nach Stärkung der rechtlichen Situation von vergewaltigten Frauen spielen aktuell im Arbeitskreis eine Rolle.

Ein weiteres Beispiel ist das 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen für Frauen und Kinder. Auch für diesen verbesserten rechtlichen Schutz haben

Einrichtungen aus dem Arbeitskreis auf vielen Ebenen gewirkt, ebenso für die Anpassung des rheinland-pfälzischen Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes (POG).

Nicht weniger kritisch befasste und befasst sich der AK Gewalt mit den bestehenden gesetzlichen Regelungen zur Strafbarkeit von beharrlichen Nachstellungen/Stalking, denn die rechtlichen Hürden für eine Verurteilung der Täter sind nach wie vor hoch.

Kritisches Thema im Arbeitskreis war und ist auch das Problem von Gewalt in ehemaligen Beziehungen, wenn etwa eine gemeinsame elterliche Sorge besteht. Diskutiert wurde, welche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls ergriffen und durchgesetzt werden können.

Von Anfang an Thema im AK Gewalt war auch die Situation von Migrantinnen/weiblichen Flüchtlingen. So stellten die Mitglieder des Arbeitskreises bereits früh fest, dass sie in ihrer Beratungsarbeit mit gewaltbetroffenen Migrantinnen an erhebliche Grenzen stoßen. Als erste Hürde sollte der Mangel an professionellen Übersetzerinnen durch die Bildung eines ehrenamtlichen Dolmetscherinnenpools überwunden werden. Mit dieser Aufgabe befasste sich der Arbeitskreis



1996. Es stellte sich jedoch heraus, dass »Übersetzen« allein keine Lösung ist. Professionalität und Kompetenz in Beratung, Kenntnis der (Frauen-) Rechtssituation und Kenntnis kultureller Hintergründe sollten nicht fehlen. Doch ohne Geld war dieses Anliegen kaum zu realisieren.

Wiederholt befasste sich der Arbeitskreis mit aufenthaltsrechtlichen Fragen, etwa mit der Situation von gewaltbetroffenen Ausländerinnen bei Trennung oder Scheidung (§ 19 Ausländergesetz). Bei einer am 11. November 1999 vom Frauenbüro organisierten Fachtagung mit ExpertInnen zum Thema »Das Aufenthaltsrecht von Migrantinnen« nahmen 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Gremien des AK Gewalt, Arbeitskreis Frauen im Ausländerbeirat und weiteren Beratungsstellen teil.

Neben SOLWODI e.V konnten mit dem AK Frauen im (damals noch) Ausländerbeirat und dem Centrum für Migration und Bildung auch weitere Vertreterinnen der Migrantinnenlobby gewonnen werden. Aus Zeitgründen und wegen Personalfluktuation schieden die beiden letzteren zwischenzeitlich wieder aus.

Neu dabei ist dafür die Fachstelle Asyl und Integration des Landkreises Mainz-Bingen, die Juvenile Flüchtlingsbetreuung und das Psychosoziale Zentrum für Flucht und Trauma der Caritas. In Anbetracht des Flüchtlingszustroms ist es dringend notwendig, die Situation von weiblichen Flüchtlingen in den Blick zu nehmen. Eine zentrale Fragestellung muss dabei sein, wie das Gewaltschutzsystem weiterentwickelt werden muss, um asylsuchenden und geduldeten Frauen (in Flüchtlingsunterkünften) Schutz vor sexualisierter Gewalt zu gewähren.

Neue Diskussionen und Mitwirkende gab es im Arbeitskreis auch durch die Schaffung von Täterarbeitseinrichtungen. So befürchteten nicht wenige Frauenorganisationen in Rheinland-Pfalz, die ohnehin knappen Fördergelder nun mit diesen neuen Einrichtungen teilen zu müssen. Die lange Jahre schon tätigen Frauenprojekte bestanden daher darauf, bei der Schaffung neuer Strukturen einbezogen zu werden. Auch der Mainzer Arbeitskreis forderte den Erhalt der Standards und die nachhaltige finanzielle Absicherung der Frauenprojekte.

## Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit



Um auf das nach wie vor brennende Problem von Gewalt an Frauen aufmerksam zu machen, nutzt der Arbeitskreis seit 2001 den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November. Vor allem die an vielen Orten in der Stadt gehissten Fahnen sollen dabei ein öffentlich sichtbares Zeichen gegen Gewalt setzen.

Kontakt zu den Gremien des Kommunalen Präventivrates der Stadt besteht seit 1998 über das Frauenbüro. So hat der Arbeitskreis bereits am 26. Juni 1999 in Kooperation mit dem Kommunalen Präventivrat eine Veranstaltung mit dem damals vorbildhaften Berliner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war, ein Fachpublikum über das Problem der Gewalt in engen sozialen Beziehungen und über die Arbeit der ersten bundesweiten Interventionsstelle zu informieren.

Bemängelt wurde »dass Interventionsmaßnahmen von Polizei, Frauenschutzeinrichtungen und Behörden nicht genügend aufeinander abgestimmt seien und damit ein wirkungsvoller Schutz von Frauen und Kindern in häuslichen Gewaltverhältnissen verhindert werde.« Mit dem Verweis auf das neu etablierte Berliner Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt mahnte der Arbeitskreis gleichzeitig an »Nicht nur die Täter sollen in die Verantwortung genommen





werden, sondern vielmehr sind auch Institutionen und politische Entscheidungsinstanzen gefordert, häusliche Gewalt als gesellschaftliches Problem ernst zu nehmen und die alleinige Zuständigkeit für Antigewaltstrategien nicht länger nur an Frauen und Frauenprojekte zu delegieren.«

Eine Veranstaltung zum Thema Gewaltschutz für Frauen in der Praxis führte der AK Gewalt 2003 ebenfalls in Kooperation mit dem Kommunalen Präventivrat im Rathaus der Stadt Mainz durch.

Auch an den von der Kommunalprävention seit 2005 im Zweijahresrhythmus durchgeführten Mainzer Tagen für Sicherheit und Prävention hat sich der Arbeitskreis immer mit eigenen Veranstaltungen beteiligt.

Darüber hinaus wurde kontinuierlich den im Arbeitskreis vertretenen Antigewalt-Projekten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeit und ihre Anliegen in den Gremien des Präventivrates vorzustellen.

## Fachgruppen und Untergruppen des AK

Zur vertieften Bearbeitung einzelner Themen bildeten sich schließlich Fach- oder Untergruppen, deren Mitwirkende sich in Eigenregie organisieren und den Sachstand und die Arbeitsergebnisse in das Plenum einbringen.

Die **Fachgruppe »Umgang mit Kindern als Gewaltopfer«** arbeitete von 2004 bis 2006 und wurde dann zur eigenständigen Gruppe **»Kindeswohlgefährdung«**.

Ihr gehörten Vertreterinnen von Frauenhaus, Jugendamt, Mädchenhaus und Kinderschutzzentrum an.

Die Gruppe **»Sexuelle Übergriffe unter Kindern«** bildete sich 2006. In ihr arbeiteten Mitarbeiterinnen von pro familia, Frauenbüro und Frauennotruf, zeitweise auch in Kooperation mit Vertretungen des städtischen Jugendamtes.

Daraus folgte 2009 unter anderem eine Fachveranstaltung, organisiert und durchgeführt von Polizei, Frauenbüro und pro familia. Die Veranstaltung mit dem Titel **»Ist das eigentlich normal?«** richtete sich an Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertagesstätten zum Thema sexuelle Übergriffe unter Kindern. Mit ihr wurden rund 60 Fachkräfte erreicht. Die Gruppe reflektierte und beendete ihre Arbeit 2010 im Arbeitskreis mit einem kurzen Sachstandsbericht.

Mit Bekanntwerden massiver sexualisierter Übergriffe unter Kindern in einer Mainzer Kindertagesstätte nahm diese Fachgruppe 2015 ihre Arbeit wieder auf.

Die **Fachgruppe »Gesundheitliche Folgen von Gewalt«** gründete sich 2006. Der Gruppe gehören an: eine Frauenärztin der Frauenklinik der Universitätsmedizin sowie Mitarbeiterinnen von Frauenbüro, Frauennotruf und pro familia Mainz. Die Gruppe organisiert und veranstaltet seit 2006 jährlich um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen eine Fortbildungsveranstaltung für Fachleute aus dem Gesundheitswesen und der Antigewaltlobby.

Die Untergruppe **»Umgangsrecht bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)«** wurde 2012 eingesetzt, um ein konsensfähiges Positionspapier zu der Frage des Umgangsrechts bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen zu erarbeiten. Am 15. Februar 2014 wurde ein entsprechendes Papier verabschiedet, das weitergeleitet wurde an den Landesweiten Runden Tisch von RIGG und an den Mainzer Arbeitskreis Trennung/Scheidung, in dem das Jugendamt, örtliche Beratungsstellen und FamilienrichterInnen organisiert sind. Mitglieder der Untergruppe waren die Evangelische Psychologische Beratungsstelle, das Frauenbüro, der Frauennotruf Mainz, die Interventionsstelle und das Kinderschutzzentrum.

Anfang 2015 nahm die Untergruppe **»Alte Frauen«** ihre Arbeit auf. Ihr Anliegen ist, gemeinsam mit Organisationen aus der Altenarbeit und der Pflege Gewalterfahrungen älterer und alter Frauen zu thematisieren und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. In diesem Gremium sind aus den Reihen des AK Gewalt das Frauenbüro, der Frauennotruf Mainz und die Polizeiliche Opferberatung vertreten.

Ebenfalls zu Beginn des Jahres 2015 hat sich mit Beteiligung des Bundesverbands Psychosoziale Prozessbegleitung, Mädchenhaus Mainz FemMa e.V., Frauenbüro und Frauenhaus die **»Untergruppe Jubiläum«** gebildet. Sie hat die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des AK Gewalt übernommen.



## Themen der Fachveranstaltungen zum 25. November

»Medizinische Erstversorgung und Nachbetreuung von Opfern sexualisierter Gewalt«  
Vortrag mit Dr. Ulrike Krause, Gynäkologin aus Kiel und Prof. Dr. Urban,  
Institut für Rechtsmedizin Mainz (22. November 2006)

»Psychische Folgen sexueller Gewalt und ihre psychotherapeutische Behandlung«  
Vortrag mit Dr. Claudia Subic-Wrana, Klinik für Psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie der Universitätsmedizin Mainz (28. November 2007)

»Gesundheit - Gewalt – Migration«  
Vortrag mit Dr. Monika Schröttle, Interdisziplinäres Zentrum für Frauen-und  
Geschlechterforschung der Universität Bielefeld (26. November 2008)

»Weibliche Genitalverstümmelung«  
Vortrag mit Dr. Isabell Utz-Billing, DRK Kliniken Berlin (18. November 2009)

»K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas. Verbreitung und medizinische Befundung«  
Vortragsveranstaltung mit Anette Diehl vom Frauennotruf Mainz und Verena Héroux  
vom Institut für Rechtsmedizin ( 17. November 2010)

»Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen«  
Vortragsveranstaltung mit Martina Böhmer, Altenpflegerin für Geriatrische Rehabilitation und Beraterin  
für Psychotraumatologie, Bergisch-Gladbach (30. November 2011)

»Sexualisierte) Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behinderung - wie wird die Medizin barrierefrei?«  
Vortragsveranstaltung mit Brigitte Faber, Weibernetz e.V., Kassel (28. November 2012)

»(Sexualisierte) Gewalt in Teenagerbeziehungen«  
Fachveranstaltung mit Prof. Dr. Barbara Krahe, Universität Potsdam (15. November 2013)

»Medizinische Akutversorgung nach Vergewaltigung. Das Frankfurter Modell«  
Vortragsveranstaltung mit Dr. Sonja Pilz, Klinikum Frankfurt Höchst (26. November 2014)

»Akutversorgung bei Vergewaltigung. Angebot und Vorgehen der Fach- und Anlaufstellen in Mainz«  
Podiumsveranstaltung (18. November 2015)



# Vielstimmig gegen Gewalt! Mitglieder sprechen für sich



**Der Arbeitskreis dient erfolgreich der Anbahnung von Kontakten und kurzen Wegen zu den einzelnen Institutionen**

Carolin Bernhardt, Netzwerk Kinderschutz,  
Landkreis Mainz-Bingen

**Unterschiedliche Standorte - gleiches Ziel**  
Anette Diehl, Frauennotruf Mainz

**Vernetzung, Kooperation und gute Zusammenarbeit!!!**

Christine Ellrich, Mädchenhaus Mainz, FemMa e.V.

**Handeln gegen Gewalt braucht Vernetzung**  
Olaf Jacobson-Vollmer, Evangelische Psychologische Beratungsstelle

**Sexualisierte Gewalt braucht eine Lobby - AK Gewalt«**

Eva Jochmann, Frauennotruf Mainz

**Den Leisen in unserer Gesellschaft eine Stimme geben und mit ihnen für ihre Rechte kämpfen**  
Yasmin Martina, SOLWODI e.V.

**Keiner kann allein, gemeinsam können wir Chancen nutzen....**

Regine Noll, SOLWODI e.V.

**Vernetzung, Information, Kooperation trägt zu qualifizierter Arbeit bei**

Ulla Noll-Reiter, pro familia zentrum Mainz

**Beharrlich und kompromisslos gegen Gewalt**  
Sabine Platt, Rechtsanwältin

**...von Angesicht zu Angesicht...**

Ines Rose Leitung K2, Polizeipräsidium Mainz

**Stellung beziehen und handeln gegen Gewalt**  
Martina Trojanowski, Frauenbüro

**Mehrwert durch Vernetzung**

Dr. Claudia Wiedemann, Weisser Ring e.V.,  
Außenstelle Mainz-Bingen

**Engagement, Vernetzung, Wachrütteln, Dranbleiben - miteinander nicht gegeneinander - dort hinschauen, wo viele wegschauen!**

Kirsten Witte-Wöhrle, Bundesverband  
Psychosoziale Prozessbegleitung



# Resümee und Perspektiven der Arbeit

**F**ür alle Mitwirkenden war und ist der Arbeitskreis ein Forum zum Erfahrungsaustausch, zur Meinungsbildung oder zur Bewertung von gesetzlichen Regelungen.

Als besonders wertvoll wird auch die gegenseitige Beratung und Unterstützung in konkreten Einzelfällen geschätzt.

Über den Austausch und die Kooperation der unterschiedlichen Einrichtungen ergeben sich wichtige Hinweise auf die Wirksamkeit der Interventionskette bei sexualisierter Gewalt und bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Schwachstellen, die von den unterschiedlichen Fachleuten in der praktischen Arbeit ausgemacht werden, sind Diskussionsthemen des Arbeitskreises. Daraus abgeleitete Empfehlungen und Hinweise auf Erfordernisse im Hilfesystem für gewaltbetroffene Frauen und (deren) Kinder (in Mainz und im Landkreis) lassen sich oft nur auf überregionaler Ebene und innerhalb des Zuständigkeitsbereiches des Landes lösen. (Beispiele: Präventionsarbeit und Schutzmaßnahmen an Schulen, Projekte im Gesundheitsbereich oder die Situation von Zeuginnen bei Gericht.) Die über den kommunalen Bereich längst hinausgehende Vernetzung auf Landes- und Bundesebene erweist sich dabei als hilfreich.

So besteht eine enge Kooperation und Vernetzung zum Landesweiten Runden Tisch (RIGG), an dem ebenfalls Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien, Polizei, Justiz, Frauenhäusern, Frauennotrufen, Beratungsstellen, Gesundheitsbereich, Sozial- und Jugendämtern und die kommunalen Frauenbeauftragten mitarbeiten.

Dass autonome feministische Projekte mit Behörden und kirchlichen Trägerinnen, dass Ehrenamtliche und Fachkräfte, dass Frauen und Männer in einem Gremien erfolgreich gegen Gewalt an Frauen und Kindern arbeiten, war vor 25 Jahren noch undenkbar. Skepsis und Ressentiments schienen viel zu groß. Aber dem AK Gewalt ist es nicht nur gelungen, als heterogene Gruppe zu bestehen, sondern auch die eigene Arbeit zu intensivieren und zu optimieren. Vorbehalte zwischen den »Lagern« konnten im Großen und Ganzen ausgeräumt werden.

Bei der Meinungsbildung in Sachfragen gibt es unter den Fachleuten im AK natürlich auch Kontroversen, trotzdem gelingt es meist, eine für alle vertretbare Haltung zu entwickeln. Dagegen kommt es häufiger vor, dass die von den Fachkräften aus den verschiedensten Bereichen gemeinsam erarbeiteten Standpunkte von ihren Einrichtungen nicht übernommen werden (können).

Auch wenn sich - so die Bilanz des Arbeitskreises - die rechtlichen Möglichkeiten von Gewaltopfern in den letzten Jahren verbessert haben, ist Gewalt an Frauen und Kindern nach wie vor ein drängendes Problem und jeder Fall in einer Beratungsstelle oder vor Gericht einer zu viel.

Das von Anfang an gesteckte Ziel der vernetzten Arbeit, um von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen besser und gezielter zu unterstützen, gilt nach wie vor. Wenn heute die Wege für gewaltbetroffene Frauen zwischen den Institutionen in Mainz und im Landkreis kürzer geworden sind, wenn Polizei, Staatsanwaltschaft und Frauenberatungsstellen vertrauensvoll im Sinne der Betroffenen zusammenarbeiten, wenn gemeinsam Präventionsarbeit geleistet wird, so ist dies auch ein Verdienst des AK Gewalt.

25. November  
**NEIN zu Gewalt an Frauen**  
frei leben  
ohne gewalt  
TERRE DES FEMMES  
www.frauenrechte.de





# Von 2015 bis 1991 - aus dem Arbeitskreis

## +++16. Dezember 2015+++

Fortsetzung der Bestandsaufnahme zu Flüchtlingsfrauen in Mainz; Sachstand Festveranstaltung Jubiläum; Entwurf Arbeitsbericht 2015; Themen 2016

## +++4. November 2015+++

Flüchtlinge und Flüchtlingsfrauen im Aufgabenfeld der Fachstellen des AK: Berichte aus den Einzelorganisationen, Informationsblatt zum Gewaltschutz für Flüchtlingsfrauen

## +++9. September 2015+++

Täterarbeitseinrichtung/TAE; Sachstand Psychosoziale Prozessbegleitung; Flüchtlingsfrauen

## +++8. Juli 2015+++

Sexuell übergriffige Kinder: Auswirkungen des Weisener Skandals; Reaktivierung der Untergruppe

## +++22. April 2015+++

Anzeigeerstattung und Vernehmung von Vergewaltigungsopfern; Fortführung der Berichterstattung und Diskussion der letzten Sitzung

## +++18. Februar 2015+++

Anzeigeerstattung und Vernehmung von Vergewaltigungsopfern

## +++10. Dezember 2014+++

Alte Frauen: Einrichtung einer Untergruppe; Arbeitsbericht 2014: Entwurf

## +++24. September 2014+++

Konzept der Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts Frankenthal; Sachstand AG Fokus: Opferschutz

## +++6. August 2014+++

Reform Paragraph 177StGB

## +++6. Juni 2014+++

Vorgehen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII in Mainz

## +++2. April 2014+++

Akutversorgung bei Vergewaltigung ohne Anzeige; Polizeiliche Kriminalstatistik; Prostitutionsgesetz, Sachstand und Position von SOLWODI: Kampagne »Mach den Schluss Strich«

## +++5. Februar 2014+++

Positionspapier zum Umgang bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen: Diskussion und Verabschiedung der Vorlage

## +++11. Dezember 2013+++

(Betreuer) Umgang bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen; Stalking: Initiative zum besseren Schutz Betroffener

## +++25. September 2013+++

Profil des AK Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen; Umsetzung der Ergebnisse des Coachings; (Betreuer) Umgang bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen: Bericht aus der Untergruppe

## +++5. Juni 2013+++

Coaching des AK Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen, Ziel: Erarbeitung eines neuen Profils

## +++14. Mai 2013+++

Infotisch des AK bei der interkulturellen Veranstaltung der Polizei im Frankfurter Hof

## +++20. Februar 2013+++

Interkulturelle Veranstaltung der Polizei im Frankfurter Hof; Einrichtung einer Untergruppe zum Umgangsrecht bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen; Bilanz zu 10 Jahren Gewaltschutzgesetz aus der Sicht der Projekte/ Institutionen vor Ort

## +++12. Dezember 2012+++

Mädchen und Gewalt, Mädchen als Täterinnen

## +++23. November 2012+++

Fahnenaktion mit Oberbürgermeister Michael Ebling vor dem Rathaus

## +++12. September 2012+++

Zeugenkontaktstelle des Amtsgerichts

## +++6. Juni 2012+++

Kindeswohl bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen; Erfahrungen und Intervention des Kreisjugendamtes

## +++22. Februar 2012+++

Alltagserfahrungen der Polizei und der IST bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen 2003 bis 2012

## +++7. Dezember 2011+++

Vorstellung der Polizeilichen Opferberatung: Mittelkürzung bei der TAE; Zusammenlegung der Kommissariate K1 und K2 in Kriminalinspektionen außerhalb der Präsidien

## +++19. Oktober 2011+++

Tätigkeitsbericht zur Arbeitsgruppe FOKUS: Opferschutz; Hand-out der LAG der rheinland-pfälzischen Frauennotrufe zur Akutversorgung traumatisierter Menschen

## +++25. November 2011+++

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen zeigt der AK den Film »Anonyma« im Residenz-Kino

## +++1. Juni 2011+++

Diskussion des Schaubilds der Interventionskette bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen; Gesetz zur Einrichtung und zum Betrieb eines bundesweiten Hilfefonns »Gewalt gegen Frauen« (Hilfefonngesetz); Erhebung der Angebote zur Betreuung/Versorgung für von sexueller oder häuslicher Gewalt Betroffener in Mainz und Mainz-Bingen

## +++23. Februar 2011+++

Bundesweiter Runder Tisch sexueller Missbrauch; Stand der Diskussion; Rituelle Gewalt

## +++15. Dezember 2010+++

Offensive Kindeswohl des Landkreises Mainz-Bingen; Projekt »Erfassung notwendiger Unterstützung für von Ehrenmord bedrohte Menschen und die jeweiligen Beratungsstellen«, SOLWODI Mainz



**+++25. November 2010+++**

Fahnenaktion auf dem Rathausplateau mit Oberbürgermeister Jens Beutel mit Vertreterinnen der Antigewaltprojekte und der Frauenschutzeinrichtungen, städtischen Personalräten und Amtsleitungen

**+++8. September 2010+++**

Contra Häusliche Gewalt- Bericht zur Servicestelle für Täterarbeit in Rheinland-Pfalz

**+++12. Mai 2010+++**

Erfahrungen mit dem Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen /Stalking: Verjährungsfristen bei sexuellem Missbrauch – Positionierung

**+++24. Februar 2010+++**

Polizeiinspektion 1, Bericht Koordinatorinnen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen; RIGG, Neue Richtlinien; KO-Tropfen - Jahreskampagne Notruf; der Arbeitskreis: Rückblick auf die Arbeit im AK und in den Fachgruppen (Kinder/übergriffige Kinder/Gesundheit); Verabschiedung von Anne Knauf (Frauenbüro)

**+++25. November 2009+++**

Fahnenaktion am Rathaus mit Vertreterinnen der Antigewaltlobby, Fraueninitiativen, Frauenpolitikerinnen, Oberbürgermeister Beutel und Staatssekretär Habermann

**+++30. September 2009+++**

Vorstellung von Zeugenkontaktstelle und Zeugenbegleitung; Vorfall im Frauenhaus/Erweiterte Sicherheitsvorkehrungen; Veranstaltungsplanungen zum Internationalen Tag »Nein zu Gewalt an Frauen«; Neues Opfertelefon beim Weißen Ring

**+++8. Juli 2009+++**

Projektvorstellung: Kinder stark machen; Präsentation der Kampagne »Dialog« des Bundesverbandes der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe; Notruf und Kobra: Leitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung; »SIBEL - Online Beratung für Migrantinnen«; Veranstaltungsplanung zum Internationalen Tag »Nein zu Gewalt an Frauen«

**+++6. Mai 2009+++**

Mainzer Tage der Sicherheit und Prävention: Filmvorführung »Öffne meine Augen« - Veranstaltung des Arbeitskreises

**+++4. Februar 2009+++**

Prävention und Intervention bei jungen Erwachsenen Frauen (Bericht: Interventionsstelle, Mädchenhaus FemMa, Frauenhaus); Vorstellung der geplanten Mainzer Tage der Sicherheit und Prävention mit Beteiligung des Arbeitskreises; Bericht über die Veranstaltung: Sexuelle Übergriffe unter Kindern; Regionaler Runder Tisch - Workshop; Rückgang von Bußgeldern

**+++25. November 2008+++**

Fahnenaktion - AK Gewalt und Beratungsstellen mit Finanz- und Sozialdezernent Kurt Merkator

**+++12. November 2008+++**

Neue Stabsstelle Kinderschutz und vorschulische Bildung im Dezernat III; Umsetzung des Landesgesetzes zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit in Mainz; Sexualisierte Gewalt im Leben von Seniorinnen; Handyaufnahmen in der Sauna - Fallbesprechung

**+++28. Mai 2008+++**

Gewaltbetroffenheit von Migrantinnen in Mainz - Berichte und Informationen: Medizinische Vermittlungsstelle für Flüchtlinge, Migrantinnen, Menschen ohne Papiere (medinetz Mainz); Centrum für Migration und Bildung; AK Frauen im Ausländerbeirat; Frauenbüro

**+++27. Februar 2008+++**

Mitarbeit von Richterinnen und Richtern im Arbeitskreis; Internetforum für die RRT des Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen; erstmalige Bereitstellung von Mitteln für die Arbeit der RRT durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen; Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen (Stalking); Stellungnahme des AK zum Cochemer Modell; Hinweis auf eine neue Website [www.gewaltschutz.info](http://www.gewaltschutz.info)

**+++1./8. Dezember, 24. November 2007+++**

Filmtage zum Thema Gewalt an Frauen im Residenz Kino mit Infotischen des AK (Filme: Kaltes Land; Lila 4ever; Monster)

**+++25. November 2007+++**

Beteiligung an der Fahnenaktion am Rathaus mit OB Jens Beutel

**+++8. November 2007+++**

Diskussion über das sogenannte Cochemer Modell; Aktuelles aus den Beratungsstellen

**+++29. August 2007+++**

Planungen für den 25. November; Frauenfeindliche Werbung im Stadtgebiet; Informationen/Erfahrungen mit dem Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen/Stalking (Staatsanwaltschaft); neues SkF-Angebot: pro kids

**+++23. Mai 2007+++**

Bericht der Koordinatorinnen für GesB bei den Polizeidirektionen; Platzverweis und Antragstellung nach dem Gewaltschutzgesetz – Sachstand; Kriminalstatistik 2006; Bericht aus den AGs: Übergriffige Kinder und gesundheitliche Folgen von Gewalt; Standards Täterarbeit; Arbeitskreis zieht nach 16 Jahren Bilanz

**+++28. Februar 2007+++**

Wiesbadener Konzept »Institutionelle Kooperation bei sexuellem Missbrauch von Mädchen und Jungen« - Vorstellung Jugendamt und Wildwasser Wiesbaden; Diskussion über die Veranstaltung im November 2006 »Optimierung der Medizinischen Erstversorgung und Nachbetreuung von Opfern sexualisierter Gewalt«; Stalkinggesetz - Bericht über die Anhörung im Rechtsausschuss des Bundestages; Aktuelles aus den Projekten und Institutionen; Veranstaltungsplanung Mainzer Tage für Sicherheit und Prävention April 2007

**+++24. November 2006+++**

Beteiligung an der Fahnenaktion »Nein zu Gewalt an Frauen«



**+++8. November 2006+++**

Vorbereitung der Diskussion mit den Zuständigen des Kooperationsprojekts Wiesbaden (Jugendamt und Wildwasser) zur Aufdeckung des sexuellen Missbrauchs; AG »Gewaltbetroffene Kinder« macht sich selbstständig

**+++30. August 2006+++**

(Sexuelle) Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen, Bericht Pro Familia; Planung einer Veranstaltung: Erstversorgung und Nachbetreuung von Opfern sexualisierter Gewalt, Bericht der AG Gesundheitliche Folgen von Gewalt; Nebenklagevertretung und Kostenübernahme; Aktuelles aus der Interventionsstelle

**+++10. Mai 2006+++**

Fußball WM 2006 - Aktion Rote Karte gegen Zwangsprostitution; Bericht über die Einrichtung eines mehrsprachigen Notrufs durch Solwodi e.V.; Erfahrungen mit Interventionsketten im Gewaltschutz (Bericht der Interventionsstelle); die Fachgruppe »Gewaltbetroffene Kinder«: betreuter Umgang; Bildung einer neuen Fachgruppe »Gesundheitliche Folgen von Gewalt an Frauen« (Anette Diehl, Notruf; Anne Knauf, Frauenbüro; Dr. Doris Macchiella, Frauenärztin an der Univ. Frauenklinik; Birgit Werkmeister, Ärztin Pro Familia)

**+++1. Februar 2006+++**

Nachlese/Auswertung der Veranstaltung vom November mit Agnes Gräser, Trier, zum Thema »Warum bleiben Frauen in Misshandlungsbeziehungen?«; Vorstellung der Arbeit des Weißen Ringes; Vorstellung der Arbeit von SOLWODI e.V.

**+++8. Dezember 2005+++**

Arbeitskreisinterne Fortbildung zum Thema »Warum bleiben Frauen in Misshandlungsbeziehungen?« mit Agnes Gräser, Trier

**+++25. November 2005+++**

Gemeinsames Fahnenhissen »Nein zu Gewalt an Frauen«, Rathaus

**+++28. September 2005+++**

Das Hilfesystem bei Gewalt an Mädchen und Jungen; Planung einer Arbeitskreisinternen Fortbildung zum Thema »Warum bleiben Frauen in Misshandlungsbeziehungen?«

**+++6. Juli 2005+++**

Seniorenversicherungsberater zu Gast im Arbeitskreis. Thema: Seniorinnensicherheit-Aktivitäten in Mainz und Mainz-Bingen; Veranstaltungsplanung: Internationaler Gedenktag »Nein zu Gewalt an Frauen«; Themensammlung für die Fachveranstaltung für Regionale Runde Tische mit dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

**+++27. April 2005+++**

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Vorstellung der Beratungsstatistik; Erfahrungen der AK Mitglieder mit dem Modellversuch Begleitung von Zeuginnen und Zeugen am Land- und Amtsgericht in Mainz; Vorstellung der Landesstiftung

Rheinland-Pfalz für Opferschutz

**+++2. Februar 2005+++**

Vorstellung der Opfer- und Täterhilfe Rheinhessen; aktuelle Situation in der Interventionsstelle; Beschlussempfehlung zur Umsetzung der Rahmenkonzeption Prävention im Rahmen des RIGG; Rechtliche Mittel gegen Stalking – Initiativen aus Hessen und Rheinland-Pfalz

**+++3. November 2004+++**

Änderungen im Sexualstrafrecht, Fortführung der Diskussion; Frauenklinik der Uniklinik; Planungen zum 25. November 2004; Kriminalstatistik 2003, neu: Statistik zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen (früher Familienstreitigkeiten); Wohin steuert der Arbeitskreis? – Auswertung und Fortführung der Diskussion der letzten Sitzung

**+++2. Juni 2004+++**

Änderungen des Sexualstrafrechts; »Hinsehen - handeln - helfen« - Aktion des BMF mit Beratungsstellen in Mainz; Wohin steuert der Arbeitskreis?

**+++3. März 2004+++**

Auseinandersetzung mit der Rahmenkonzeption für eine ganzheitliche, geschlechtsspezifische, genderorientierte Prävention im Bereich der Gewalt in engen sozialen Beziehungen, RIGG; Förderungskriterien des MBFJ für Zuschüsse zu Präventionsprogrammen und Maßnahmen für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen; Wohin steuert der Arbeitskreis?; Neues aus der Interventionsstelle

**+++28. Januar 2004+++**

Auswertung der November-Veranstaltungen; Umgang mit den RIGG Empfehlungen an die Regionalen Runden Tische – Gesprächsrunde im MBFJ; Ergebnisse des Gesprächs im MJ zur ZeugInnenbegleitung

**+++26. November 2003+++**

Gewaltschutz für Frauen in der Praxis - Was kommt nach dem POG? Eine Kooperationsveranstaltung von Arbeitskreis und Kommunalprävention

**+++25. November 2003+++**

Fahnenhängung am Rathaus, Gutenbergplatz und Stadthaus am Internationalen Gedenktag »Nein zu Gewalt an Frauen«; in Kooperation mit dem Frauenbüro Ausstellungseröffnung »jacke wie hose. Der hohe Preis der Frauenarbeit in den weltweiten Bekleidungsfabriken« im Dalberger Hof

**+++1. Oktober 2003+++**

Förderung der Arbeit der Regionalen Runden Tische; Diskussion zur Änderung des Sexualstrafrechts; Vorbereitungen: Internationaler Gedenktag »Nein zu Gewalt an Frauen«; Veranstaltungsplanung zum Thema »Gewaltschutzgesetz - Was kommt nach dem Polizei- und Ordnungsbehördengesetz?«; Sachstand zur ZeugInnenbegleitung, IB

**+++4. Juni 2003+++**

Interventionsstelle in Mainz – Vorstellung der Konzeption; Berichterstattung über das zweite RIGG-Plenum; Situation im Frauenhaus; Gewalt gegen Kinder und Jugendliche - Wie geht's weiter im AK? Struktur und Ziele

**+++19. Februar 2003+++**

Neu im Arbeitskreis: Vertreterinnen von Politik und Verwaltung des Landkreises Mainz-Bingen; Kriminalstatistik für



den Bereich Mainz; Gewaltschutzgesetz 2002 und immer noch kein neues Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (POG); Sozialdienst Katholischer Frauen erhält die Trägerschaft für die Interventionsstelle Mainz; ZeugInnenbegleitung am Amts- und Landgericht, Erfahrungen aus dem ersten Halbjahr seit der Etablierung beim IB; Information über die Aktion »Weg mit dem Dreck« am Internationalen Frauentag; Diskussion über Struktur und Arbeit des Arbeitskreises (Ziele, Erwartungen, Themen 2003 und Verantwortlichkeiten)

**+++25. November 2002+++**

Fahnenaktion

**+++13. November 2002+++**

Gewaltschutzgesetz (Verzögerung bei der Novellierung des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes); Wegweisungsproblematik und Ausschreibung der Interventionsstellen; Diskussion über die Neuregelung der §§ 177-179 StGB (Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen) mit unterschiedlichen Positionierungen im Arbeitskreis

**+++4. September 2002+++**

Strittige Diskussion zum § 179 StGB (Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen) und Verzicht auf eine offizielle Stellungnahme des AK; ZeugInnenbegleitung am Gericht (Gestaltung des ZeugInnenzimmers, Barrierefreiheit, Öffentlichkeitsarbeit); Neues von RIGG; Informationen zum Sachstand der Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt«

**+++5. Juni 2002+++**

Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«; Bericht über das RIGG-Plenum; Broschüre »Wege bei Gewalt an Frauen« soll auch an die Ortsverwaltungen verteilt werden; eine Kooperationsveranstaltung im Rahmen der Aktion »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« von Frauenbüro und Arbeitskreis mit dem Männerbüro jedermann zum Thema »Männergewalt aus der Geschlechterperspektive«

**+++27. Februar 2002+++**

Konzeption ZeugInnenbetreuung am Amts- und Landgericht Mainz und hierzu Gespräch im Justizministerium; Sachstand zur Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«; Neustadtprojekt: Arbeit mit Migrantinnen

**+++5. Dezember 2001+++**

Konzept ZeugInnenbetreuung; Termine 2002 und inhaltliche Jahresplanung

**+++29. November 2001+++**

Erstes RIGG-Plenum

**+++24. November 2001+++**

Kauf von Fahnen und Beteiligung an der durch Terre des Femme ins Leben gerufenen Fahnenaktion am Internationalen Tag »Nein zu Gewalt an Frauen«

**+++15. August 2001+++**

Psychosoziale Betreuung von OpferzeugInnen in Strafprozessen; Bericht über die Umsetzung des RIGG-Konzeptes (Etablierung der Regionalen Runden Tische und Fachgruppen, beabsichtigtes Plenum der Regionalen Runden Tische)

**+++20. Juni 2001+++**

Täter-Opfer-Ausgleich, Bericht Dialog, Fachstelle für Konfliktschlichtung und Wiedergutmachung in Mainz; Gerichtshilfe in Mainz; Vorstellung des Konzepts zur Arbeit und

Struktur von RIGG; Psychosoziale Betreuung von OpferzeugInnen in Strafprozessen – Recherchen zum Düsseldorfer Modell der Zeugenbetreuung; Bericht über den Start der Frauenbüro-Kampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen«

**+++21. März 2001+++**

Psychosoziale Betreuung von OpferzeugInnen in Strafprozessen; Sachstand RIGG

**+++10. Januar 2001+++**

Gewalt an behinderten Frauen, Erfahrungen aus der Beratungsstelle Kobra; Bericht der Beratungsstelle Solwodi Mainz zu Fakten und Hintergründen von Menschen-/Frauenhandel; die Arbeit der Sozialtherapeutischen Beratungsstelle in Mainz; Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Berliner Interventionsprojekt

**+++22. November 2000+++**

Gespräch mit Vertreterin und Vertretern der Staatsanwaltschaft über die Arbeit des Dezernates Gewalt gegen Frauen und Kinder; Beurteilung von Videovernehmungen und Einholung von aussagepsychologischen Gutachten, Einschätzung über mögliche Veränderungen staatsanwaltlicher Ermittlungspraxis seit den »Wormser Prozessen«

**+++25. Oktober 2000+++**

Gespräch mit FamilienrichterInnen und VertreterInnen des Jugendamtes zur Neuregelung der Elterlichen Sorge (Gemeinsames Sorgerecht): Einholung von Gutachten, Bewertung des Jugendamtes zum begleiteten Umgang; Positionen des Mainzer Arbeitskreises Trennung und Scheidung; aktueller Sachstand RIGG Rheinland-Pfalz, wissenschaftliche Begleitung durch WIBIG; Umfrage in rheinland-pfälzischen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten zu ZeugInnenbegleitprogrammen

**+++13. September 2000+++**

Vorbereitung der Sitzung mit FamilienrichterInnen am 25. Oktober 2000; Vorbereitung der Sitzung mit VertreterInnen der Staatsanwaltschaft am 22. November 2000; Kobra, Beratungsstelle für behinderte Frauen tritt dem Arbeitskreis bei; RIGG Fachgruppe »Optimierung des Hilfesystems für betroffene Frauen« empfiehlt »die modellhafte Umsetzung der Zeuginnen- und Zeugenbetreuung am Land und Amtsgericht Mainz«; Bericht über ein Gespräch mit Frau Simmel-Joachim über den Runden Tisch Wiesbaden

**+++14. Juni 2000+++**

Gespräch mit FamilienrichterInnen über das eigenständige Sorgerecht; ZeugInnen-Begleitprogramme und Zeuginnen-Zimmer für Mainz; Trägerausschreibung für eine RIGG Koordinierungsstelle

**+++12. April 2000+++**

Austausch über Erfahrungen gewaltbetroffener Frauen im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Sorgerecht; Aktionsplan der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen; Gerichtsmedizin im





Zusammenhang mit der Dokumentation von Verletzungen; Grundsätzliches zur Erweiterung des AK Gewalt gegen Frauen und Kinder

**+++26. Januar 2000+++**

Austausch mit VertreterInnen des Jugendamtes über die Erfahrungen zur Neuregelung der gemeinsamen elterlichen Sorge bei Gewalt in Partnerschaftsbeziehungen; Bericht über den Stand der Entwicklung RIGG - Interventionsprojekt Gewalt gegen Frauen in engen sozialen Beziehungen; Bericht über ein fachübergreifendes Koordinationstreffen der LAGs der Frauenhäuser, Notrufe, Frauenbeauftragten zum Thema RIGG; Bericht über eine Fachtagung des MKJFF am 10. 2. zur Frage RIGG

**+++27. Oktober 1999+++**

Bürger aktiv e.V. unterstützt die Veranstaltung »Neue Wege bei Gewalt gegen Frauen«; Informationsaustausch zum BIG – Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt; Finanzierung der Koordinierungsstelle des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG; Themenplanungen für das Jahr 2000: Austausch mit Stadträtin(nen), § 19 Ausländergesetz und Umgang mit dem gemeinsamen Sorgerecht; Neubesetzung des Dezernats für Sexualdelikte bei der Staatsanwaltschaft - kontinuierliche Teilnahme erwünscht

**+++18. August 1999+++**

Nachbereitung der im Juni stattgefundenen Veranstaltung Diskussion über die fraktionsübergreifende Beschlussempfehlung im Landtag von Rheinland Pfalz zur Bekämpfung von Gewalt in engen sozialen Beziehungen (angelehnt an das BIG - Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt in Berlin)

**+++23. Juni 1999+++**

Gemeinsame Veranstaltung »Wege aus dem GEWALTigen Alltag von Frauen« im Rathaus - Veranstalterinnen: AK Gewalt und Kommunalprävention

**+++12. Mai 1999+++**

Austausch mit dem MKJFF zum Thema »Verbesserung der Situation von Gewalt an Frauen in engen sozialen Beziehungen« in Rheinland Pfalz; Bericht aus den Gremien der Kommunalprävention; Information über eine Ausstellung des Frauenhauses »Frauen Männer Kinder Gewalt«; Auszüge aus der Kriminalstatistik – ausgewählte Bereiche für Mainz

**+++3. März 1999+++**

Schreiben des leitenden Oberstaatsanwalts an das Frauenbüro über die bevorstehende Einrichtung des ZeugInnen-Zimmers; Vorbereitung der Veranstaltung mit dem Berliner Interventionsprojekt in Kooperation mit dem Kommunalen Präventivrat

**+++13. Januar 1999+++**

Diskussion über die Einrichtung des Zeuginnenzimmers; Kriminalstatistik/ stadtplanerische Aspekte Vermeidung von Angsträumen; Aktualisierung der Broschüre »Wege bei Gewalt« mit Anlaufstellen in

Mainz; Problematisierung von Strafantragsfristen; Blick auf eine bessere Rechtslage für gewaltbetroffene Frauen in Österreich und der Schweiz (go order)

**+++28. Oktober 1998+++**

Zeuginnen-Zimmer bei Gericht, Konzeptdiskussion mit Staatsanwältin; Bericht über die Frauenhauskonferenz (Kostenerstattung bei Hilfen an Frauen in Frauenhäusern); Diskussion über das Berliner Interventionsprojekt; »Tatort Medien« Dokumentation des Notrufs; neu: Forum FrauenGesundheit und die Bedeutung für den Arbeitskreis

**+++4. September 1998+++**

Standortbestimmung des Arbeitskreises; Diskussion über Gremien der Kommunalprävention und die Zusammenarbeit mit ihnen; AG Lagebild/Gremium der Kommunalprävention zur Sicherheitslage von Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum (Mainz)/Infrastruktur - was wäre wünschenswert? Aktionsplanung

**+++26. August 1998+++**

Zeuginnenzimmer bei Gericht; Situation im Arbeitskreis – Atmosphärische Störungen/zu wenig Kontinuität Sachstand Kommunalpräventive Gremien

**+++1. Juli 1998+++**

Vorbereitung eines Pressegesprächs mit Frau Dreyer und dem AK; Bericht über die Arbeit von Pro Familia im Präventionsbereich; Informationen zum Arbeitskreis (Ziele, Mitglieder, bisherige Arbeit) ergänzt und überarbeitet; Vernetzung mit den Gremien der Kommunalprävention

**+++27. Mai 1998+++**

Diskussion eines Artikels aus der Zeitschrift »Kinderschutz aktuell«; Aufarbeitung der »Wormser Prozesse« (sexueller Missbrauch); Verfassung der schriftlichen Anfrage bzgl. des ZeugInnen-Zimmers; 10 Forderungen gegen Sexualgewalt, Artikel in Emma

**+++24. März 1998+++**

zu Gast: Malu Dreyer, Sozialdezernentin der Stadt Mainz, Gesprächsthemen: Beratungsstellenuntersuchung, Umgang des Jugendamtes Mainz mit dem § 41 KJHG; Konzept für ein ZeugInnen-Zimmer

**+++27. Januar 1998+++**

Nachlese: Erfahrungsbericht Sonderdezernat »Gewalt gegen Frauen und Kinder« bei der Staatsanwaltschaft; Vorbereitung der nächsten AK-Sitzung mit der Sozialdezernentin Malu Dreyer; Bericht aus der Lenkungsgruppe Kommunalen Präventivrat (AGs, Mitglieder, Themen)

**+++26. November 1997+++**

Rückblick auf die »Wormser Prozesse«; Themenschwerpunkt Strafrechtsreform; Erfahrungsbericht Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft

**+++17. September 1997+++**

Protokoll fehlt

**+++25. Juni 1997+++**

Hilfen für junge Volljährige, Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, KJHG, § 41, § 42; sexueller Missbrauch an Kindern; Lehrgangskonzeption für die Polizei

**+++23. April 1997+++**

Unterstützungsschreiben an Polizeipräsidenten wegen



Räumlichkeiten und Rahmenbedingungen bei K2; Faltblatt »Wege bei Gewalt gegen Frauen und Kinder«; Umgang mit sexuellem Missbrauch seit den Wormser Prozessen (Verunsicherungen im Rahmen von Vernehmung und bei der Erstellung von Gutachten)

**+++26. Februar 1997+++**

Arbeitsstruktur und zukünftige Arbeitsweise des AK; Diskussionskultur im AK; FemMa: Sexueller Missbrauch an Kindern - Erfahrungen und Umgang mit § 41 SGB VIII

**+++29. Januar 1997+++**

Geschichte und Organisation des Arbeitskreises; Diskussion über Konzept Frauenhaus, Rufbereitschaft/ Erreichbarkeit; Mitteilung über Indizierung von FKK-Zeitschriften

**+++20. November 1996+++**

Umsetzung der Lehrgangskonzeption für die Polizei »Männliche Gewalt gegen Frauen«; Dolmetscherinnenpool, Sachstand bei der Suche nach »professionellen« Übersetzerinnen für Beratungsarbeit mit Migrantinnen; Netzwerk »Hilfe für psychotische Frauen«; Überarbeitung und Neudruck des Faltblattes »Wege bei Gewalt gegen Frauen und Kinder«; Diskussionsthema Frauenhaus – Konzeption und Problematik um die Öffnungszeiten / Protokoll - Diskussion; Diskussion um die Initiative gegen kinderpornografische Darstellungen in FKK-Zeitschriften und Pädophilen-Werbung (Index für jugendgefährdende Schriften); Solwodi-Modellprojekt: Strukturelle Verbesserungen in Bereichen der Strafverfolgung von Menschenhandel und Opferschutz; Strafrechtsänderungsgesetz - §§ 177 bis 179 StGB - Entwurf

**+++4. September 1996+++**

Vorstellung der neuen und alten AK Mitglieder; das autonome Frauenhaus ist ab 30. April 1996 geschlossen. Frauenhaus in neuer Trägerschaft des SKF ab 9. September 1996. Die Frauenhaus-Beratungsstelle ist ab 18. Juni 1996 geöffnet, Vorstellung der Konzeption; Erwartungen an den Arbeitskreis; Bildung eines Dolmetscherinnenpools, Fortsetzung der Rechercharbeit; Faltblatt »Hilfen bei Gewalt gegen Frauen und Kinder« weiter in der Überarbeitungsphase; Diskussion über die Lehrgangskonzeption für die Polizei

**+++18. Juni 1996+++**

Wiederaufnahme der Treffen des AK; Diskussion über Struktur und Arbeitsweise; Bedarf nach bezahlbaren Dolmetscherinnen für Beratungsarbeit bei Gewalt an Migrantinnen; Netzwerk »Hilfe für psychotische Frauen«; Faltblatt »Wege bei Gewalt an Frauen«; Vorstellung der Lehrgangskonzeption für die Polizei »Männliche Gewalt gegen Frauen«

**+++22. August 1995+++**

Der AK beschließt, sich nicht mehr regelmäßig zu treffen, sondern Sitzungen nach Bedarf einzuberufen; Konzept ZeugInnen-Zimmer

**+++27. Juni 1995+++**

ZeugInnen-Zimmer - Kontroverse Diskussion um die Ausgestaltung eines Konzept; Synopse zur bundesweiten Umfrage des Frauenbüros zu ZeugInnen-Zimmern und ZeugInnenbetreuung bei Gerichten / Schreiben an RichterInnen sowie StaatsanwältInnen

**+++31. Januar 1995+++**

Kriminalstatistik, Straftaten gegen die Sexuelle Selbstbestimmung; Untersuchung sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie (PM vom BMF); Umfrage des Deutschen Städtetages zur Situation der Prostituierten in Städten ab 100 000 EinwohnerInnen, Situation in Mainz; Aktivitäten 8. März; Zeugnisverweigerungsrecht - Diskussion über die Forderung nach Ausdehnung des Zeugnisverweigerungsrechts auf Mitarbeiterinnen in Beratungsstellen

**+++8. November 1994+++**

ZeugInnen-Zimmer: Justizminister Caesar sieht keine Notwendigkeit zur Einrichtung eines ZeugInnen-Zimmers bei Gericht (Anfrage der Grünen im Landtag); Zukunft des Arbeitskreises: kontinuierliche Teilnahme Voraussetzung für Teilnahme

**+++10. Mai 1994+++**

Verweis auf diverse Fortbildungen; ZeugInnen-Zimmer, dazu Pressekonferenz des Frauennotrufs; Diskussion über die Arbeitsgemeinschaft Humane Sexualität und deren Tagung »Missbrauch mit dem Missbrauch«

**+++8. Februar 1994+++**

Fortsetzung der Diskussion um Zukunft und Ziele des Arbeitskreises. Zukünftige Themenbestimmung: Prostitution, Präventionsarbeit, Sexueller Missbrauch und Gegenbewegungen »Missbrauch mit dem Missbrauch«, Frauen als Täterinnen; Neu im AK: Vertreterin von Trotz allem; Fortsetzung der Diskussion ZeugInnen-Zimmer; Veranstaltungshinweise

**+++14. Dezember 1993+++**

Kann/soll der Arbeitskreis weiter bestehen bleiben und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Neubildung des Ausschusses für Frauenfragen am 13. Januar 1994; ZeugInnen-Zimmer, negative Stellungnahme des Landgerichtspräsidenten zum Anschreiben des AK vom August; Studientagung zum Thema »Die verletzte Kindheit«; Frauenbündnis gegen Kriegsverbrechen, gegründet auf Initiative des Frauenbüros am 13. November 1993

**+++3. August 1993+++**

Verjährungsfristen bei sexuellem Missbrauch; ZeugInnen-Zimmer - der Landgerichtspräsident teilt mit, dass es keine Räumlichkeiten gibt; Information/Sachstand über §§ 175 und 182 StGB; Bericht über Prozessbeobachtungen; Prostitution, Positionsbestimmung des AK

**+++4. Mai 1993+++**

Bericht Mächenhaus FemMA zu Konzept und Finanzierung der Zuflucht, neue Räumlichkeiten; Vorstellung der Kriminalstatistik; Solwodi zu Kinderprostitution

**+++2. Februar 1993+++**

Fortbildungsprogramm der Stadt Mainz zum sexuellen Missbrauch; Verjährung bei sexuellem Missbrauch; ZeugInnen-Zimmer für Mainz - Wie und mit wessen Unterstützung kann es vorgebracht werden?;



Veranstaltungsbeteiligungen um den 8. März

**+++3. November 1992+++**

Bericht zur Auswertung der zweijährigen Kampagne »Gegen unseren Willen«; Planung der nächsten drei Sitzungen

**+++4. August 1992+++**

Erfahrungsbericht K 12 Kriminalpolizei positiv: eigene Räumlichkeiten, Anzeigeverhalten hat zugenommen; negativ: Personalsituation. Die Arbeit wurde am 1.1.1991 begonnen; Erfahrungsbericht des Sonderdezernats bei der Staatsanwaltschaft über Zuständigkeiten, Kooperationen, Problematiken bei der Vernehmung

**+++5. Mai 1992+++**

ZeugInnen-Zimmer: Modelle in Kaiserslautern und Nürnberg; Frauenbürorecherche zu Modellen der Zeuginnenbegleitung/des Zeuginnenzimmers in anderen Bundesländern; Deutscher Fürsorge-Tag in Mainz unter dem Motto »Gewalt in unserer Gesellschaft«; Probleme der Kinderprostitution; Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Veranstaltungsplanung zu Kinderprostitution

**+++4. Februar 1992+++**

Diskussion über die Bundesratsinitiative, Vergewaltigung in der Ehe als Straftatbestand zu werten; ZeugInnen-Zimmer, Diskussion zum Modell des ZeugInnenzimmers in Limburg

**+++19. November 1991+++**

Zum Selbstverständnis des Arbeitskreises, Organisation, Ziele und Inhalte, Formierung und Öffnung des AK für andere, Namensfindung; Kontinuierliche Teilnahme unbedingt erwünscht

**+++22. Oktober 1991+++**

Zum Selbstverständnis des Arbeitskreises: Soll der AK überhaupt weiter bestehen bleiben? Wer nimmt weiterhin teil? Erwartungen untereinander

**+++21. September 1991+++**

Aktionstag am Leichhof - Antigewaltprojekte/-lobby präsentieren ihre Arbeit (Frauenbüro, Frauenhaus, Mädchenhaus, Femma, Notruf, Kriminalpolizei K 2, Solwodi, Staatsanwaltschaft, Trotz allem, Weißer Ring)

**+++7. August 1991+++**

Vorbereitung eines Aktionstages (Öffentlichkeitsarbeit und Organisatorisches)

**+++22. Mai 1991+++**

Selbstverständnis des AK Gewalt; Planung einer Aktion/Öffentlichkeitsarbeit »Gewalt gegen Frauen und Kinder«; ZeugInnen-Zimmer, Umfrage des Frauenbüros bei den Justizministerien aller Bundesländer; Runder Tisch in der Stadt Bremen gegen Gewalt

**+++20. März 1991+++**

AK will sich rotierend in verschiedenen Einrichtungen treffen; Landeskriminalamt: zur Spurensicherung bei sexualisierter Gewalt (Merkblätter für polizeiliche und ärztliche Maßnahmen bei Sexualdelikten, Merkblatt

kriminaltechnische Spurenauswertung); Minderjährige Mädchen und Anzeigenerstattung; fünf Frauenärztinnen haben sich bereiterklärt, bei Sexualdelikten die Untersuchungen durchzuführen; ZeugInnen-Zimmer: Darstellung des Limburger Konzeptes

**+++Mitte Januar 1991+++**

Bildung des Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder; Gründungsmitglieder: Frauenbüro (Anne Knauf), Frauennotruf (Heike Jung), FEMMA (Barbara Liß), K2 (Ines Rose), Staatsanwaltschaft (Martina Fischl). Ziel: Treffen alle zwei Monate, Planung der nächsten Sitzung mit einem Vertreter des LKA zur Spurensicherung; (Einladung von Frauenärztinnen)







Landeshauptstadt  
**Mainz**

Landeshauptstadt Mainz  
Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern  
Frauenbüro  
Rathaus  
Jockel-Fuchs-Platz 1  
55116 Mainz  
Tel 0 61 31 - 12 21 75  
Fax 0 61 31 - 12 27 07  
[frauenbuero@stadt.mainz.de](mailto:frauenbuero@stadt.mainz.de)  
[www.mainz.de/frauenbuero](http://www.mainz.de/frauenbuero)

Mainz, Januar 2016